

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wie vorauszusehen war, erreichte der heutige Marktverkehr den Höhepunkt des Weihnachtsverkehrs. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war der Besuch und Andrang der Kaufenden ein ziemlich großer, immerhin aber gegenüber den Weihnachten der Vorjahre merklich geringer. In bezug auf Fleischwaren sah es heute insofern nicht besonders günstig aus, als zumeist nur Schaffleisch zur Verfügung stand. Schweine-, Kalb- und Rindfleisch war nur schwach angeboten. Der Großhandelsverkehr für Fleisch, dem eine Bahnzufuhr von drei Waggons mit 143 Tonnen, darunter ein Waggon mit 107 Tonnen Fleischschweinen aus Ungarn, zur Verfügung stand, konnte sich ebenfalls fast nur mit Schaffleisch befassen, da Rind- und Kalbfleisch im Anzeigebot au wünschlichen überfließen.

Sehr gesucht war heute das von der Großschlachtereier A. G. angebotene serbische Rindfleisch zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm und das an einzelnen Verkaufsstellen feilgehaltene Gefrierfleisch von der Gemeinde Wien (K. 7.— bis 7.50 pro Kilogramm). Nachdem das Angebot an Fleisch nicht nur in der Großmarkthalle, sondern in der ganzen Stadt zu wünschen übrig ließ, richtete sich das Interesse des Publikums in verstärktem Maße auf Geflügel und Wildsorten. Hierin war das Angebot ziemlich reichlich. In der Großmarkthalle wurden zudem noch 800 polnische Gänse zum Preise von K. 6.— pro Kilogramm verkauft, die gleich nach Marktbeginn begriffen waren. Dort notierten heute folgende Geflügelpreise pro Kilogramm: Fettgänse K. 9.50 bis 10.50, Fettenten K. 9.50 bis 10.50, Indiane bis K. 8.—, steirische Poulards K. 8.50 (etwas billiger), ungarische Poulards K. 7.50, Gansleber K. 12.— bis 20.—, Gänsefett K. 16.— bis 18.—. Pro Stück: Brathühner und Suppenhühner K. 7.— bis 8.50.

Der Fischmarkt war heute mit Süßwasserfischen dotiert. Es herrschte dort ein kolossaler Andrang. Seefische waren heute nur knapp angeboten. Ziemlich stark gingen heute auch Hasen, Rebhühner, Hasane, Girsch- und Rehfleisch ab, für die die maximierten Preise gelten.

Die Fettstoffnachfrage war heute ebenfalls sehr beträchtlich, doch konnte sie einigermaßen befriedigt werden. Ein Vorlauf an Fett für die Feiertage, an denen der Fettverkauf durch die Feiertagsruhe gedrosselt ist, war heute den Privatparteien nicht gut möglich, da die Fettkarten heute ablaufen und die neu ausgegebenen Karten erst morgen Gültigkeit erlangen. In der Großmarkthalle mußte das Marktamt auch wieder Gemeindebutter ausgeben. Im Laufe des morgigen Sonntags wird der Marktverkehr den ganzen Tag über unterhalten werden. Auch die Fleischgeschäfte werden bis in die Abendstunden geöffnet sein. Der Christtag gilt als Normaltag. An diesem Tage wird, wie man in Marktkreisen hört, auch der Kartoffelverkauf auf den Märkten nicht stattfinden. Dafür ist geplant, morgen Sonntag ein größeres Quantum Kartoffeln zur Abgabe zu bringen. Erst am Dienstag wird der Kartoffelverkauf wieder fortgesetzt.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute sehr gut besetzt und erlebten sich eines Rieserverkehrs. Die Preislage ist vollkommen unverändert. Man sieht ziemlich viel Kohl, Kraut, Karfiol, Böggersalat, Spinat und die üblichen Grünwaren auf den Märkten. Nur der Obstmarkt wies eine für den Weihnachtsbedarf äußerst schwache Besichtigung auf. Für die gewöhnlichste Sorte der Äpfel wurden 2 Kronen pro Kilogramm begehrt. Die Preisforderungen für Äpfel überschreiten die Grenzen der Unerschämtheit.

Kühhauseier, deren Ausgabe heute fortgesetzt wurde, fanden reichenden Absatz. Auch mit Butter waren heute die Märkte etwas besser dotiert. Auf dem Naschmarkt, auf dem heute auch einige tausend Stück Christbäume aus den Forsten der Gemeinde Wien unter großem Andrang des Publikums zum Verkauf gelangten, wurden heute 500 Kilogramm requirierte Butter aus Oberösterreich ausgeschlachtet.